

[Diese Seite drucken](#)[Bilder ein-/ausblenden](#)[Startseite](#) [Lokales \(Landsberg\)](#) [Ohne Rahmen gibt es kein schönes Bild](#)

## Landsberg

---

05. August 2015 08:31 Uhr

---

THAINING

# Ohne Rahmen gibt es kein schönes Bild

**Gemeinde muss beim Rochlhaus nochmals Geld drauflegen – auch weil die Außenanlagen aufwendiger gestaltet werden.** *Von Manuela Schmid*



Für das Rochlhaus macht die Gemeinde Thaining nochmals rund 84000 Euro locker.

Das Rochlhaus kommt nochmals teurer als erwartet: Der Thaininger Gemeinderat hat für die Denkmalbaustelle jetzt zusätzliche 84000 Euro bewilligt. Der höhere Finanzbedarf für die Sanierung ist zum einen auf unvorhergesehene Mehrkosten während des Baufortschrittes zurückzuführen, zum anderen aber auch auf zusätzliche Leistungen – wie etwa für die Außenanlagen, die ursprünglich nur in ganz einfacher Ausführung vorgesehen waren, hieß es in der Sitzung.

Die voraussichtlichen Gesamtkosten summierten sich nun auf 771000 Euro, wie

Bürgermeister Leonhard Stork in der jüngsten Gemeinderatssitzung vorrechnete. Abzüglich der Zuwendungen und Zuschüsse werde für die Gemeinde am Ende noch ein Eigenanteil von rund 230000 Euro verbleiben. Bereits im April waren die Kosten um 77000 Euro gestiegen. Dieser Betrag beinhaltet allerdings auch rund 50000 Euro für die Einrichtung, die ursprünglich noch nicht mitgerechnet worden war.

Wie es nun zu der erneuten Kostenmehrung kam, erklärten Architekt Alfred Sunder-Plassmann und Bürgermeister Stork im Detail in der Gemeinderatssitzung. Demnach gab es vor allem bei den Maurerarbeiten (Mehrkosten von rund 21000 Euro) sehr viel Unvorhergesehenes zu tun: Viele Dinge seien erst während der Arbeiten aufgekommen, so der Architekt. „Das ist bei einem alten Gebäude nicht immer vorhersehbar“, ergänzte Stork.

Clemens Klinger sah die erneute Kostenmehrung kritisch: Man sollte sehen, ob es vielleicht Einsparmöglichkeiten gebe, meinte er. So seien die Außenanlagen ursprünglich nur mit 5000 Euro einkalkuliert gewesen anstatt mit 26000 Euro.

Der Architekt erklärte, dass in der günstigen Version damals lediglich ein Magerrasen mit zwei Einfassungen und einer Rampe vorgesehen gewesen sei. Es sei natürlich keine Pflicht, die Außenanlagen auszuführen, machte Sunder-Plassmann klar, „aber das wäre dann wie ein schönes Bild, zu dem Sie keinen Rahmen haben“, stellte er seine Ansicht bildlich dar.

Vizebürgermeister Reinhold Seefelder wies darauf hin, dass die Gemeinde jetzt rund 13000 Euro Zuschüsse für die Außenanlagen bekomme: „Wenn wir sie später machen, kriegen wir keine Förderung mehr – dann zahlen wir 26000 Euro.“ „Wir bekommen das nie mehr für das gleiche Geld hin – wir sollten das unbedingt gleich machen“, bekräftigte Seefelder.

Auch Erwin Berghofer war der Ansicht, dass „es nichts bringt“, die Außenanlagen auszusparen: „Wir können das jetzt nicht so stehen lassen. Es ist alles sehr schön geworden, wir sollten zusehen, dass wir das jetzt fertigbringen.“

Mit einer Gegenstimme (von Klinger) bewilligte der Gemeinderat schließlich den erweiterten Finanzierungsbedarf. Ebenso wurden diesbezügliche Nachtragsangebote vergeben. Den Auftrag für die Herstellung der Außenanlagen erhielt eine Arbeitsgemeinschaft, die mit knapp 26000 Euro der günstigste Bieter war: Laut dem Angebot werden die Erdarbeiten von einer Firma aus Thaining, die Feinarbeiten von einem Unternehmen aus Issing ausgeführt.

Zusätzlich nahm der Gemeinderat noch ein Angebot einer Thaininger Schreinerei für zwei Pultvitrinen und einen Vitrintisch zum Gesamtpreis von 2677 Euro an. Die Vitrinen sind für kostbare Ausstellungsstücke vorgesehen.

Der Architekt schätzte, dass die Baustelle nur noch rund sechs Wochen andauern

wird.